



# AM'punkt

DES KUNDENMAGAZIN DES AMD SALZBURG

FÜR DEN  
ERNSTFALL  
GERÜSTET:

Ausbildung zum/zur  
Evakuierungs-  
beauftragten.

FE-  
BRUAR  
2010  
NUMMER  
**13**

MIELE SALZBURG SETZT MASSSTÄBE | PROJEKT AQUA | AUDIO-  
METRIE-UNTERSUCHUNGEN | RECHTSPRAXIS | TERMINE | FIT CARE  
BEI SENIORENHEIM-MITARBEITENDEN

# EDITORIAL

Geschätzte Leserinnen  
und Leser!

Es gibt Situationen, in denen in kürzester Zeit schnell zu agieren, erste Hilfe zu leisten ist. Bei unserem Vernetzungstreffen am 3. März, zu dem wir Sie wieder recht herzlich einladen (S.7), werden unsere ArbeitsmedizinerInnen für medizinische Notfälle, unsere Sicherheitstechniker für den Brandfall und unsere Arbeitspsychologinnen für psychische Krisen Handlungsmöglichkeiten vorstellen. Überdies informieren wir Sie (S.3) über die neu geforderte Funktion des Evakuierungsbeauftragten und dürfen unser speziell dafür - mit der Berufsfeuerwehr - erarbeitetes Angebot vorstellen.

Sie finden in dieser Ausgabe Berichte über Projekte, in denen wir uns über öffentliche Förderungen mit speziellen Themen auseinandersetzen können. Im Projekt AQUA arbeiten wir gemeinsam mit der FH Salzburg an der „alternsgerechten Arbeitswelt“ und im Projekt „Fit care“ gemeinsam mit dem ASKÖ gegen Rückenbeschwerden und für eine gesundheitsfördernde Organisationsstruktur. In diesem Zusammenhang dürfen wir Sie auf die Ausbildung zur Gesundheitsvertrauensperson (S.6) hinweisen.

Nachdem trotz Schutzmaßnahmen gewisse Arbeitsbereiche Mitarbeitende unvermeidlich gesundheitlich gefährden, hat die regelmäßige Gesundheitsüberwachung besondere Bedeutung. In einem unserer Partnerbetriebe haben wir eine Audiometrie-Großaktion durchgeführt, ein anderes Beispiel zeigt, wie Untersuchung und Beratung durch ArbeitsmedizinerInnen bei minimalem Aufwand große Wirkung erzielte. Unsere Reportage über Miele Wals liefert ein wegweisendes Beispiel für Gesundheitsarbeit.

Über Ihr Interesse freut sich

**Dr. Thomas Diller, AMD-Geschäftsführer**



Mag. Karin Hagenauer,  
Arbeitspsychologin:  
„AQUA kann Theorie und  
Praxis unter einen Hut  
bringen. Aktuellste wis-  
senschaftliche Erkennt-  
nisse werden direkt in  
der Praxis umgesetzt.“

## PROJEKT „AQUA“

### Arbeitsqualität altersgerecht gestalten

**Die Arbeitswelt 2030 vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung hat das Projekt AQUA im Fokus. Seit November 2008 arbeitet der AMD Salzburg gemeinsam mit dem Zentrum für Zukunftsstudien (ZfZ) der FH Salzburg an den „Zukunftsstrategien für eine altersgerechte Arbeitswelt im Bundesland Salzburg“.**

Das ZfZ entwickelt in den forschungsorientierten Modulen nach ExpertInnen-Interviews und Strukturanalysen verschiedene Zukunftsszenarien für die Politik, die Unternehmen sowie die einzelnen Arbeitnehmenden. Im Projekt AQUA gelingt es, Theorie und Praxis unter einen Hut zu bringen. Durch wissenschaftliche Vorarbeit des ZfZ können aktuellste Erkenntnisse direkt in die Praxis umgesetzt werden. Beispielsweise wurde eigens für dieses Projekt ein Fragebogen zum „productive ageing“ entwickelt, der auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen und den Praxiserfahrungen des AMD basiert.

#### DREI MODELLBETRIEBE

Die Beratungsprozesse in den KMUs mit einer Größe von 50 bis 120 Mitarbeitenden der Baubranche, aus dem Tourismus und der Dienstleistungsbranche starteten im Oktober 2009.

Einer davon ist das Hotel „Grünauer Hof“ in Wals. Juniorchef Georg Eisl hat sich im Vorfeld genau überlegt, warum er an AQUA teilnimmt: „Wir stehen im Gastgewerbe immer wieder vor der Situation, dass es schwierig ist, gute Leute zu finden und sie anschließend langfristig an den Betrieb zu binden. Wir erhoffen uns,

durch das Projekt die nötigen Strategien und Maßnahmen herausfiltern zu können, wie wir die Fluktuation beim Stammpersonal so gering wie möglich halten können.“ Die umfangreichen Befragungen und die Einzelgespräche sind inzwischen abgeschlossen. „Jetzt sind wir schon sehr gespannt, demnächst kommt die Auswertung.“

Vom Betrieb her zwar anders organisiert, aber mit ähnlichen Problemen konfrontiert ist die „Salzburg Airport Services GmbH“, eine Tochterfirma des Salzburger Flughafens. Robert Seebacher, Leiter Human Resources, erwartet sich ebenfalls Erkenntnisse, die er in der betrieblichen Praxis umsetzen kann: „Unsere Arbeitsbedingungen sind sehr belastend, insbesondere im Schichtdienst. Durch zahlreiche Auflagen und Vorgaben ist für unsere Leute stets nur ein sehr geringer Gestaltungsspielraum verfügbar. Wir erhoffen uns brauchbare Lösungsansätze, wie wir dem Stammpersonal ein gutes, gesundheitsförderndes Betriebsklima bieten und sie auf diese Weise möglichst bis zur Pensionierung bei uns behalten können.“

#### ZWEI MODELLGEMEINDEN

Auf Gemeindeebene verfolgt AQUA innovative Ansätze, beispielsweise durch die Ausbildung von MultiplikatorInnen. Diese können in selbstorganisierten Teams Strukturen der Freiwilligenarbeit aufbauen, die auf dem Erfahrungswissen Älterer basieren und somit das soziale Miteinander von Älteren und Jüngeren fördern.

Für Rückfragen und weitere Infos steht Ihnen **Mag. Karin Hagenauer, Tel. 0676/8875 8113, hagenauer@amd-sbg.at** zur Verfügung.

IMPRESSUM: Herausgeber: AMD Salzburg - Zentrum für gesundes Arbeiten, Elisabethstr. 2, 5020 Salzburg  
T: 0662/88 75 88-0, amd@amd-sbg.at, www.amd-sbg.at  
Fotos, Redaktion und Gestaltung: Friederike Knoll. Druck: LaLinea, Salzburg

# GERÜSTET FÜR DEN ERNSTFALL

Bestellung von Evakuierungsbeauftragten seit 1. Jänner 2010 verpflichtend.



Ing. Horst Fackler



Eine Änderung in der Arbeitsstättenverordnung (ASTv) verpflichtet Arbeitgebende, bei welchen weder ein Brandschutzbeauftragter, eine Brandschutzgruppe, eine Betriebsfeuerwehr noch ein/e Brandschutzwart/in vorgeschrieben ist, seit 1.1.2010 Evakuierungsbeauftragte zu bestellen. Diese alarmieren im Brandfall die Feuerwehr, sind mit der Handhabung von Feuerlöschern vertraut und kontrollieren, dass alle Arbeitnehmenden die Arbeitsstätte verlassen haben. Bedienstete des Landes und der Gemeinden sind von dieser Verordnung nicht betroffen.

Die verantwortungsvolle und wichtige Aufgabe der/des Evakuierungsbeauftragten verlangt nach einer wirkungsvollen Ausbildung. Für diese Aufgabe bestellte Personen müssen in der Lage sein, richtig zu reagieren und kühlen Kopf zu bewahren.

## ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERUFSFEUERWEHR

Der AMD Salzburg bietet den Betrieben hier eine einzigartige Ausbildungsmöglichkeit an. Gute Verbindungen und bereits langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Salzburg machen es möglich, die eintägige Ausbildung gemeinsam mit dem hochprofessionellen Partner durchzuführen.

Von den Profis lernen die Teilnehmenden, wie es wirklich geht: Alle gängigen Feuerlöschertypen können sie beim ausgeprägt praktischen Ausbildungsanteil selbst austesten und so ein Gefühl für die erste Brandbekämpfung entwickeln.

Evakuierungsbeauftragte müssen mit der Handhabung der Mittel der ersten Löschhilfe (Feuerlöcher) vertraut und in der Lage sein, folgende Veranlassungen zu treffen:

- ▶ Im Brandfall die Feuerwehr alarmieren.
- ▶ Bei einem Alarm nach Anweisung des Arbeitgebenden zu kontrollieren, ob alle Arbeitnehmenden die Arbeitsstätte verlassen haben.
- ▶ Die Mittel der ersten Löschhilfe im Brandfall anzuwenden.

Die Ausbildung ist in zwei Blöcke geteilt. Der theoretische Teil findet großteils in den Räumlichkeiten des AMD und der praktische Teil auf dem Gelände der Berufsfeuerwehr statt.

**Wichtiger Hinweis:** Im Ernstfall müssen Arbeitgebende mit rechtlichen Sanktionen rechnen, wenn durch die unterlassene Bestellung von Evakuierungsbeauftragten MitarbeiterInnen durch einen Brand zu Schaden kommen.

## ANGEBOT

### Unterweisung / Ausbildung zum/zur Evakuierungsbeauftragten

#### Inhalte - Teil I

- ▶ Gesetzliche Grundlagen zur Bestellung von Personen für die Evakuierung;
- ▶ Pflichten der Arbeitgebenden, Pflichten des/der Evakuierungsbeauftragten;
- ▶ Gesetzliche Grundlagen zum Brandschutz im ArbeitnehmerInnenschutz;
- ▶ Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung;
- ▶ Brandschutzordnung nach TRVB O 119;
- ▶ Brandschutzbegehungen.

#### Inhalte - Teil II

- ▶ Ursache von Bränden und Brandentstehung;
- ▶ Löschmittel und deren Einsatz;
- ▶ Löschen in Theorie und Praxis;
- ▶ Evakuierung in Theorie und Praxis;
- ▶ Möglichkeit zur Beantwortung offener Fragen.

**Termine:** Dienstag, 4. Mai; Donnerstag, 17. Juni; Dienstag, 19. Oktober; Dienstag, 23. November. Ab einer Gruppe von zehn Teilnehmenden sind Termine nach Vereinbarung möglich.

#### Organisatorisches:

- ▶ Ort: Teil I im Seminarzentrum AMD Salzburg – Zentrum für gesundes Arbeiten, Elisabethstr. 2/ 1. Stock, 5020 Salzburg; Teil II bei der Berufsfeuerwehr Salzburg, Jägermüllerstr. 3, 5020 Salzburg
- ▶ Infos und Anmeldung: AMD Salzburg, Tel. 0662/88 75 88-0, Fax DW 16 oder amd@amd-sbg.at

# MIELE SETZT MASSSTÄBE

Miele sieht sich selbst als Familienunternehmen mit Verantwortung - und setzt auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie seiner Mitarbeitenden.



Gediegenes Ambiente, innovative Produktpalette und ein ambitioniertes Konzept für die Gesundheit der Belegschaft: So präsentiert sich das Unternehmen Miele. Kurzfristiges Schielen auf die nächsten Quartalszahlen sind offensichtlich nicht die Prioritäten des bereits in der vierten Generation geführten Familienunternehmens.

Dementsprechend legt das Management der Salzburger Firmenzentrale viel Wert auf das Wohlergehen seiner Belegschaft und darauf, diese möglichst langfristig im Unternehmen zu halten. Motivierte MitarbeiterInnen betrachten Miele als das Geheimnis für den Erfolg. „Die Attraktivität eines Arbeitgebers hängt zunehmend von der Flexibilität der Arbeitszeitmodelle und zusätzlicher Sozialleistungen ab. Im Grunde kann sich heute kein Unternehmen mehr leisten, auf gut qualifizierte MitarbeiterInnen zu verzichten, nur weil zu ihrer Lebensplanung etwa auch Kinder gehören“, sagt Miele-Personalchef Prok. Wolfgang Bell.

Dem Unternehmen war und ist es wichtig, sich am Standort Salzburg als attraktiver Arbeitgebender zu positionieren und investiert daher kräftig in geeignete Maßnahmen. Im Zuge der Generalsanierung der Unternehmenszentrale im Jahr 2007 wurde beispielsweise ein Kindergarten zur alterserweiterten Betreuung für Kinder von 0 – 16 Jahren eingerichtet. „Binnen kürzester Zeit waren wir voll, derzeit betreuen wir elf Kinder, weil unter Dreijährige ja doppelt zählen“, berichtet Bell.

„Der Vorteil eines Familienunternehmens ist die Freiheit, in Generationen denken zu können und somit Maßnahmen zu setzen, die zukunftsweisend sind, wie flexible Arbeitszeitmodelle, um Beruf und Familie zu vereinbaren.“



Neben einer kostengünstigen Gruppenkrankenversicherung gibt es eine überbetriebliche Pensionskassenregelung für MitarbeiterInnen, die länger als zehn Jahre im Hause sind.

## INTENSIVE AUSBILDUNG IN DER „MIELE AKADEMIE“

Lebenslanges Lernen ist heutzutage unumgänglich. Die „Miele Akademie“ bietet hier den Mitarbeitenden von fachspezifischen Seminaren - beispielsweise Sprachkursen - bis hin zur Persönlichkeitsentwicklung eine breite Palette von Möglichkeiten, sich weiter zu bilden. Karriere im eigenen Haus wird somit nicht nur möglich, sondern auch entsprechend gefördert.

Miele ist stolz darauf, mit intensiver Lehrlingsausbildung seinen eigenen Nachwuchs heranzubilden und deren Aufstieg auf der Karriereleiter voranzutreiben. „Wir können einige Beispiele nennen, wie Lehrlinge nach ihrer umfassenden Ausbildung quer durch alle Abteilungen sich in Führungspositionen des mittleren Managements hoch gearbeitet haben und sowohl fachlich als auch menschlich von diesen Qualifizierungsmaßnahmen profitieren. Es werden in allen Bereichen Nachwuchsführungskräfte gefördert, um zukünftige Positionen auch intern besetzen zu können“, erklärt Wolfgang Bell weiter die Firmenphilosophie.

Zudem eröffnet ein weltumspannender Konzern die Chance für junge Menschen, Auslandserfahrung zu machen. Das erweitert den Horizont nicht nur persönlich, sondern bringt auch neue Sichtweisen zurück in das heimische Unternehmen.

Dass Miele neben jungen Mitarbeitenden auf die Erfahrung langjähriger Arbeitskräfte setzt, zeigt die hohe Anzahl an Jubilaren. Diese

1. Miele-Personalchef Prok. Wolfgang Bell, seit 1991 bei Miele tätig.
  2. Werkstättenleiter Rainer Fuchshofer repariert mit Lehrling Thomas Rauchenwald eine Waschmaschine.
  3. Reinhold Silbbergasser im Waren- und Auslieferungslager.
  4. Sportliche Mitarbeiterinnen trainieren unter professioneller Anleitung.
- Titelbild: Rosa Strohmeier, Abteilungsleitung Miele-Personalverwaltung.

werden nach 25- bzw. 35-jähriger Firmenzugehörigkeit in einer Feier geehrt. Mit Stichtag 31. Jänner 2010 waren 43 MitarbeiterInnen länger als 25 Jahre beschäftigt. Miele scheut sich auch nicht, bei Postennachbesetzungen erfahrene BewerberInnen einzustellen. „Ein guter Mix aus etablierten und jungen, qualifizierten und motivierten KollegInnen ist das Geheimnis unseres Erfolges“, freut sich der Personalleiter.

Für die persönliche Fitness der Belegschaft sorgt ein modernst eingerichteter Fitnessraum - ebenfalls beim Umbau 2007 entstanden - sowie Fitness-Kurse mit qualifizierten Trainern und Zusatzangebote wie beispielsweise Shiatsu. An die 40 Personen trainieren regelmäßig an den Geräten, etwa 25 besuchen den Fitnesskurs und rund 20 nehmen Shiatsu als Ausgleich zum oft sitzenden Beruf in Anspruch.

## GENUSS - KULTUR

Hohe Beliebtheit genießt der elegante, neue Kantinenbereich. Der Mittagstisch wird täglich frisch gekocht angeliefert, drei Menüs stehen jeweils zur Auswahl, zu denen das Unternehmen einen Zuschuss leistet.

Genuss für alle Sinne versprechen die Veranstaltungen in der Miele Galerie. Immer wieder lädt das Unternehmen zu Vernissagen und kombiniert das mit kulinarischen Genüssen in der Schauküche. „Die Belegschaft ist ebenfalls dazu eingeladen und stets gerne gesehen“, wie Prok. Bell betont.

Die arbeitsmedizinische Betreuung obliegt dem praktischen Arzt Dr. Werner Tuschka, der als diplomierter Sport- und Arbeitsmediziner mit dem AMD Salzburg kooperiert. Neben seiner gesetzlich definierten Standardbetreuung schafft er gemeinsam mit der Unternehmensleitung zusätzliche Anreize, die betriebliche Gesundheitsförderung voranzutreiben.

Seit dem Umbau der Firmenzentrale ist der Betrieb stolz darauf, ein rauchfreier Betrieb zu sein. 2009 hat Dr. Tuschka in einem Rauchfrei-Projekt 16 Aufhörwillige in einer Gruppe drei Monate lang erfolgreich unterstützt und begleitet, die Anzahl der Nichtraucher ist tatsächlich gestiegen. „Auch wenn nicht die Mehrheit den Ausstieg geschafft hat, so haben doch fast alle ihren Nikotinkonsum deutlich verringert“, freut sich der Arzt.

Miele ist für den Arbeitsmediziner ein Vorzeigebetrieb, was die Sorge um die Gesundheit der Belegschaft angeht: „Das Unternehmen hat in die neugestalteten Arbeitsplätze sehr viel investiert. In ergonomischer, beleuchtungsmäßiger aber auch sozialer und menschlicher Hinsicht werden hier nachahmenswerte Maßstäbe gesetzt!“, betont Dr. Werner Tuschka.



## Miele Österreich

Das Familienunternehmen Miele mit seinem Hauptsitz in Gütersloh, Deutschland, ist international Marktführer in der Sparte Premium-Haushaltsgeräte. Im Geschäftsjahr 2009 ist das Hausgerätegeschäft in Österreich um 14% gewachsen, Miele bleibt damit Marktführer.

Miele Österreich wurde 1955 gegründet. Die Zentrale mit Ausstellungsraum befindet sich in Wals und eine Niederlassung mit Ausstellungsraum in Wien. Das Werk Bürmoos, 1961 gegründet, ist Spezialist im Edelstahlbereich und hat sich als Komponenten-Produzent profiliert. Hauptabnehmer für die Erzeugnisse sind die deutschen Miele-Werke (Firmenporträt AM'punkt, Ausgabe Nr. 4, November 2006).

Im Geschäftsjahr 2009 haben die insgesamt 614 Mitarbeitenden in Österreich (davon 388 in der Walser Zentrale) einen Umsatz von 177 Mio. Euro erwirtschaftet.

### Rekordjahr 2009

Josef Vanicek, Geschäftsführer von Miele Österreich, blickt auf ein Rekordjahr zurück. „Der Trend zur Anschaffung von energieeffizienten Hausgeräten hat dem Markt zu einem Wachstum von 7% verholfen. Miele ist doppelt so stark gewachsen, da immer mehr Verbraucher neben der Top-Produktqualität auch unser umfassendes Dienstleistungspaket wie beste Beratung vor und nach dem Kauf und den österreichweit flächendeckenden Werkskundendienst schätzen.“ Während das Geschäft mit gewerblichen Produkten ebenfalls zulegen konnte, waren die Umsätze des Miele Werks in Bürmoos leicht rückläufig. Miele hat für 2010 in Österreich hohe Investitionen geplant: ein neues Schulungs- und Beratungszentrum in Wien.

### Erste Miele Galerie

Modern, innovativ und anspruchsvoll - so setzt die Miele Galerie in Salzburg neue Maßstäbe in der Präsentation hochwertiger Haushaltsgeräte. 2007 investierte Miele Österreich 10 Millionen Euro in die Errichtung eines neuen Kundenzentrums in Wals sowie die Modernisierung der Unternehmenszentrale und bietet damit Miele Qualität auf 670 m<sup>2</sup> modernster Ausstellungsfläche. Individuelle Beratung sowie eine 120 m<sup>2</sup> große Aktivküche, ausgestattet mit den modernsten Miele Einbaugeräten, ermöglichen außergewöhnliche Erlebnisse.

## Arbeitsmittelverordnung AM-VO:

Mit BGI II Nr. 450/2010 vom 19.01.2010 wurden vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz umfangreiche Änderungen durchgeführt. Hier eine Auswahl einiger Punkte:

### Änderungen Inhaltsverzeichnis:

- § 41 Ergonomie von Arbeitsmitteln
- § 42 Steuersysteme von Arbeitsmitteln
- § 43 Gefahrenstellen an Arbeitsmitteln
- § 44 Gefahren, von Arbeitsmitteln ausgehend
- § 45 Ein- und Ausschaltvorrichtungen
- § 46 Not-Halt-Befehlsgeräte
- § 53a Arbeitsplätze selbstfahrende Arbeitsmittel
- § 53b Überroll- und Kippschutz bei selbstfahrenden Arbeitsmitteln

### Einige Änderungen im Detail:

#### §8 AM-VO (wiederkehrende Prüfungen) bei:

- Fahrtreppen, Fahrsteige sind nicht mehr prüfpflichtig
- Kraftbetriebene Türen „einschließlich solcher von Fahrzeugen“
- Materialeilbahnen auf die das „Seilbahngesetz 2003“ keine Anwendung findet
- Feuerungsanlagen für flüssige oder gasförmige Brennstoffe „mit mehr als 30 KW Nennwärmeleistung“
- „Kraftbetriebene“ Pressen, Stanzen, Spritzgussmaschinen mit Handbeschickung oder -entnahme
- Für wiederkehrende Prüfungen nach Abs. 1, Z 26 und 27 dürfen auch sonstige fachkundige Personen, die vom Hersteller eingeschult wurden, herangezogen werden.
- Kraftbetriebene Tore sind dann nicht wiederkehrend prüfpflichtig, wenn die Tür bzw. das Tor sich in einem Fahrzeug befindet und die wiederkehrende Prüfung der Tür/des Tors im Rahmen der wiederkehrenden Prüfung des Fahrzeuges erfolgt.

#### §33 AM-VO (Fahrbewilligungen)

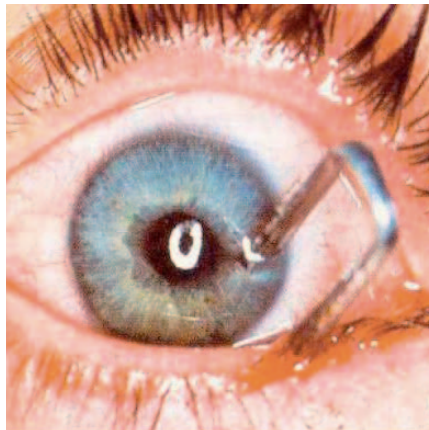
- Mit dem Führen von Kranen und dem Lenken von selbstfahrenden Arbeitsmitteln „in Arbeitsstätten, auf Baustellen und auf auswärtigen Arbeitsstellen, auf denen die StVO nicht gilt“, dürfen nur Arbeitnehmende beschäftigt werden, die über eine Fahrbewilligung der Arbeitgebenden verfügen.
- Die Fahrbewilligung darf erst nach einer auf das betreffende Arbeitsmittel besonderen Unterweisung der ArbeitnehmerInnen „über die Inhalte der schriftlichen Betriebsanweisung nach §19(1) bzw. §23 (2)“ erteilt werden.

## AUFGEPASST!

### Keine Scherze mit Tacker-Geräten.

**Buchstäblich in's Auge gehen kann eine unachtsame oder vermeintlich scherzhafte Verwendung von Hand-, Elektro- oder Drucklufttackern. Dann nämlich, wenn das Gerät auf Personen gerichtet und ausgelöst wird.**

Hand-, Elektro- oder Drucklufttacker können gefährliche Verletzungen hervorrufen. Vor allem bei Augenverletzungen können



schwerwiegende und bleibende Schäden die Folge sein. Ein vom AMD Salzburg betreuter Betrieb scheint in der Arbeitsunfallstatistik 2009 mit einer entsprechenden Arbeitsunfallmeldung auf.

Also, **Aufgepasst!** - beim Arbeiten mit Tackern ist zu beachten:

- ▶ Niemals mit dem Tacker auf Personen zielen.
- ▶ Beim Arbeiten mit Tackern geeignete Schutzbrillen tragen.
- ▶ Vor Reparaturen oder Nachfüllen von Tackerstiften immer die Energiezuleitung (Strom, Druckluft,..) entfernen.
- ▶ Bei Reparaturen oder beim Nachfüllen von Tackerstiften immer entsprechend der Bedienungsanleitung des Herstellers vorgehen.

Die Sicherheitshinweise des Herstellers befinden sich in den Betriebsanweisungen.

## Werden Sie Gesundheitsvertrauensperson!

### 5. AUSBILDUNGSLEHRGANG

**In die fünfte Runde starten AK Salzburg und AMD Salzburg mit dem Ausbildungslehrgang zur Gesundheitsvertrauensperson (GVP).**

Neben inhaltlichem Wissen zu ArbeitnehmerInnen-Schutz und Gesundheitsförderung verfügt die GVP über Grundwissen zu Projektmanagement, Kommunikation in und mit Gruppen und Präsentationstechniken, die er oder sie auch für andere Aufgaben nutzen kann. Zusätzlich wird jede/r Teilnehmende während der Ausbildung bei der Umsetzung eines Projektes im jeweiligen Betrieb begleitet. Die Lehrgangskosten können teilweise vom AMS ([www.ams.at](http://www.ams.at)) gefördert werden. Die Ausbildung zur GVP ist gedacht für Sicherheitsvertrauenspersonen bzw. Betriebsräte/innen mit Vorwissen zum ArbeitnehmerInnen-Schutz. Die Ausbildung umfasst Startworkshop, Aufbau- und Abschlussmodul, darüber hinaus wird ein Netzwerk gebildet. Nähere Informationen finden Sie auf der

homepage der AK Salzburg [www.ak-salzburg.at](http://www.ak-salzburg.at) unter „Lehrgang von AK und AMD: Ausbildung zur Gesundheitsvertrauensperson“ oder wenden Sie sich an Mag. Irene Lanner, [lanner@amd-sbg.at](mailto:lanner@amd-sbg.at), Tel. 0662/887588-0.

**Startworkshop:** 3-tägig, 18. bis 20.05.2010

**Aufbaumodul:** 1-tägig, 29.09.2010

**Abschlussmodul:** 1-tägig, 17.11.2010  
jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr.

**Kosten:** EUR 350,- (inkl. Mittagessen).

**Ort:** Brunauerzentrum, Elisabethstr. 45a, 5020 Salzburg.

**Anmeldung** bis 4.5.2010 bei AK Salzburg, Karin Sattlecker, [karin.sattlecker@ak-salzburg.at](mailto:karin.sattlecker@ak-salzburg.at), 0662/8687-407.

**Informationsveranstaltung:** 14.04.2010 um 16:00 Uhr, AK Salzburg

Weitere Informationen zum Lehrgangsinhalt auch bei Christian Rumplmayr, Referat Arbeitsschutz und BGF, Lehrgangsleitung AK Salzburg, Koordination Netzwerk GVP, Tel. Nr. 0662/8687-408.

Lärmschäden rechtzeitig erkennen.

## AUDIOMETRIE-UNTERSUCHUNG

**Drei Tage lang haben AMD-Arbeitsmedizinerinnen 160 Mitarbeitende der M. Kaindl Holzindustrie in Wals auf Gehörschäden untersucht.**

„Bei der Audiometrie-Untersuchung stellte ich Auffälligkeiten fest, typischerweise bei jenen Mitarbeitenden, die länger als zehn Jahre der Lärmeinwirkung ausgesetzt waren. Die Statistik zeigt leider, dass es bei Belegschaften, die

Lärm ausgesetzt sind, immer einen bestimmten Prozentsatz mit Auffälligkeiten und sogar Berufserkrankungen gibt“, schildert Dr. Anna Miko, die mit zwei Kolleginnen die Untersuchungen durchführte.

Die Organisation der gesetzlich vorgeschriebenen Untersuchung haben Sicherheitsfachkraft und Betriebsrat vorbereitet. „Reibungslos und unkompliziert war der Ablauf“, schildert die Arbeitsmedizinerin die hervorragende Zusammenarbeit mit der Sicherheitsfachkraft.

**Vorteilhaft für alle Beteiligten:** Die Untersuchungen konnten in der bestens da-



für geeigneten Werks-Ordination mit dem Audiometriegerät in 10-Minuten-Abständen abgewickelt werden, es gab keine unnötigen Ausfallszeiten.

Sehr positiv sieht die Arbeitsmedizinerin das Ergebnis: „Insgesamt haben wir gesehen, dass sich für die Firma Kaindl die kräftige Investition in den individuell für die Mitarbeitenden angepassten Gehörschutz auszahlt. Die Akzeptanz, diesen tatsächlich zu tragen ist aufgrund der guten Passform enorm hoch, und das merken wir am vergleichsweise gesunkenen Anteil der Beeinträchtigungen.“

## Wirkungsvolle VGÜ-Untersuchung

### GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ

**Wie wichtig für die Gesundheit am Arbeitsplatz die gesetzlich vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Untersuchungen bei beruflichen Belastungen gemäß VGÜ 2008 (Verordnung zur Gesundheitsüberwachung) sind, zeigt das Beispiel eines Gießereibetriebs.**

Mitarbeitende mussten dort an einem Arbeitstisch (Gitterkonstruktion), kleine Armaturenteile händisch mit einer lösungsmittelhaltigen Farbe (Xylol) mit einem Pinsel bestreichen. Die gesetzlichen Vorsorgeuntersuchungen bei den Beschäftigten zeigten immer wieder erhöhte Werte der Abbauprodukte von Lösungsmitteln in der Harprobe an.

Zur Ursachenerhebung hat die Arbeitsmedizinerin eine Arbeitsplatzbegehung durchgeführt, bei der ein - nachträglich - unter dem Gitter montierter Heizkörper entdeckt wurde. Dieser hatte eine verstärkte Ausdunstung des Lackes bewirkt, die vorhandene Anlage bewältigte die Absaugung nicht mehr.

Die einfache Lösung: Der Heizkörper wurde an einer anderen Stelle montiert und unter dem Tisch eine zusätzliche Absaugung angebracht. Seither sind die erhobenen Werte wieder in Ordnung.

Der AMD Salzburg führt die VGÜ-Untersuchungen einfach und unbürokratisch durch, wickelt sie organisatorisch ab und hält die Daten für die möglicherweise fälligen weiteren Untersuchungen in Evidenz.



## VERNETZUNGSTREFFEN

Bereits zum fünften Mal findet am 3. März 2010 um 18 Uhr das AMD - Vernetzungstreffen statt. Es hat sich mittlerweile zum Fixpunkt im Kalenderjahr des AMD Salzburg und seiner Partnerbetriebe entwickelt.

Sehr herzlich dürfen wir Sie einladen, in gemüthlicher Atmosphäre Neues aus dem AMD Salzburg zu erfahren: Workshops zum Thema „Erste Hilfe“ aus den Bereichen Arbeitsmedizin (Medizinische Notfälle und Erste Hilfe), Sicherheitstechnik (Evakuierung) und Arbeitspsychologie (Krisen) sowie Informationen der Ausstellerfirmen stehen am Programm. Im Sinne der Gesundheitsförderung in Salzburgs Betrieben ist an diesem Abend für persönlichen Kontakt, der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten in gewohnt entspannter Atmosphäre viel Zeit zur Verfügung

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

**Datum:** Mittwoch, 3. März 2010

**Uhrzeit:** 18:00 Uhr

**Ort:** AMD Salzburg, Elisabethstr. 2, 1. Stock, 5020 Salzburg

**Anmeldung:** Tel.: 0662/887588-0, E-mail: amd@amd-sbg.at.

## ERFA - GRUPPE

Als besonderen Service für seine Partnerbetriebe bietet der AMD Salzburg eine **Erfahrungsaustauschgruppe Sicherheitstechnik (Erf-Gruppe)** für interne Sicherheitsfachkräfte. Die Teilnahme ist für **interne Sicherheitsfachkräfte aus Partnerbetrieben** kostenlos.

Die neuen **Termine:** Mittwoch, 28. April; Montag, 30. August; Mittwoch, 29. September

**Ort:** AMD Salzburg, Elisabethstr. 2, 1. Stock, 5020 Salzburg

**Anmeldung:** Tel.: 0662/887588-0, E-mail: amd@amd-sbg.at.

## ANGEBOTE

### AMD SALZBURG

Zentrum für gesundes Arbeiten

Präventivdienstliche Leistungen  
gemäß ASchG

- ▶ **Arbeitsmedizinische Betreuung von Arbeitsstätten**
- ▶ **Sicherheitstechnische Betreuung von Arbeitsstätten**
- ▶ **Arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Begehungen von Arbeitsstätten**
- ▶ **Arbeitspsychologische Betreuung und Beratung**
- ▶ **Bereitstellung sonstiger Fachkräfte** (insbesondere für Bewegung, Ernährung, Entspannung)

Durchführung von Eignungsuntersuchungen

- ▶ **Gesundheitsüberwachung für belastete Arbeitnehmende gemäß ASchG** (AMD übernimmt Abrechnung mit AUVA, Meldung an Arbeitsinspektorat und Wiedereinladung zu Folgeuntersuchungen)
- ▶ **Medizinische und psychologische Eignungsdiagnostik** für Einstellung oder Entwicklungsplanung von Mitarbeitenden

Gesundheitsförderung in Betrieben

- ▶ **Betriebliche Gesundheitsförderung**
- ▶ **Alternsgerechtes Arbeiten in Betrieben** - productive ageing
- ▶ **Bewegungsangebote**
- ▶ **Stressbewältigung und Entspannung**
- ▶ **RaucherInnenentwöhnung**
- ▶ **Alkohol im Betrieb**
- ▶ **Gesundheitsaktionen im Betrieb**
- ▶ **Konfliktlösung und Beratung**

Begleitung von Projekten in Betrieben  
im Zuge von Veränderungsprozessen

**Informationen und Kontakt: AMD Salzburg,  
Elisabethstraße 2, 5020 Salzburg; Tel.:  
0662/887588-0; amd@amd-sbg.at**

## Nachhaltige Verbesserung der Gesundheit von Seniorenheim-Mitarbeitenden.

**Für Menschen in Pflegeberufen ist eine Gefährdung der Wirbelsäule und der großen Gelenke (Schulter, Hüfte, Knie) besonders groß. Diese Gesundheitsgefahren ergeben sich aus den vielfältigen Arbeitsanforderungen, wie beispielsweise statische Muskelarbeit, gebeugte und gedrehte Haltungen, hoher Krafteinsatz, Nässe, Zugluft u. v. m.**

Von den rund 200 Mitarbeitenden aus acht Salzburger Seniorenheimen, die an „Fit Care“ teilnehmen, leiden gut drei Viertel an Rückenschmerzen, nur knapp ein Viertel ist beschwerdefrei. Dieses alarmierende Ergebnis zeigte die Rückensprechstunde bei diesem Gesundheitsförderungsprojekt.

„Fit Care“, ein seit 2008 laufendes Projekt, gefördert vom „Fonds Gesundes Österreich“ und „Fit für Österreich“, widmet sich nun intensiv der Problematik Rückenschmerzen.

„Dieser hohe Prozentsatz an Betroffenen bedeutet ja nicht, dass drei Viertel *aller* Seniorenheim-Belegschaften unter Rückenschmerzen leiden“, betont die betreuende Arbeitsmedizinerin Dr. Ingrid Schubert. „Aber es ist ein deutlicher Hinweis auf die Erwartungen, die die Teilnehmenden an dieses Projekt stellen“, interpretiert sie das Untersuchungsergebnis. Einerseits erhoffen sich die Mitarbeitenden mit Rückenschmerzen konkrete Hilfe, zum anderen zeigt es sehr klar, dass in vielen Fällen Beschwerden und Erkrankungen der Wirbelsäule in der Berufsgruppe Pflegepersonen nicht einfach Ausdruck eines Alterungsprozesses sind, sondern Ergebnis einer mehrjährigen beruflichen Fehlbeanspruchung.

In der Untersuchung wurden die Schmerzen genau erfasst und lokalisiert sowie die Ausprägung, ihre Dauer und die Charakteristik festgestellt. Die Rückensprechstunden wurden durch eine sportwissenschaftliche Testung im mobilen Fit-Check des ASKÖ ergänzt.

Der Arbeitsmedizinerin geht es vordergründig nicht darum, Krankenstandstage einzusparen: „Wichtig ist, dass die Mitarbeitenden entweder keine Rückenschmerzen bekommen, oder - wenn doch bereits welche bestehen - sie



besser damit umgehen können. Wir können ihnen Wissen mitgeben, was sie beispielsweise für einen schmerzfreien Rücken beachten müssen, was ihnen gut tut und wann eine Pause nötig ist, sowie vor allem, dass sie Hebehilfen verwenden.“

Richtiges Heben und Tragen stellen demgemäß auch einen wesentlichen Bestandteil der Beratung dar. In der Rückensprechstunde klärt Dr. Schubert auf, welche Bewegungsmaßnahmen optimal sind. Das kann beispielsweise Rückentraining, aktive Kräftigungsgymnastik, Walking, Yoga, Qi Gong, Beckenbodentraining oder Pilates sein.

Rückenschmerzen haben in vielen Fällen eine einseitig oder zu wenig trainierte Muskulatur im Rücken-Rumpfbereich als Ursache, sie können aber auch Ausdruck einer psychischen Gesundheitsstörung (mangelnde Stressbewältigung, Depressivität, Burn Out) sein. „Für die Mitarbeitenden ist daher neben der Arbeitsmedizin auch die Unterstützung der Arbeitspsychologin und der Bewegungsexpertin des AMD Salzburg notwendig“, betont die Arbeitsmedizinerin.

Für die Betriebe selbst ist es vorteilhaft, wenn die Belegschaft auf ergonomische Arbeitshaltungen sensibilisiert wird und ein Training der stabilisierenden Rumpfmuskulatur erhält. „Denn damit lassen sich Krankenstandstage bzw. Ausfallzeiten vermindern. Bei bereits bestehenden Rückenproblemen können die Mitarbeitenden eben viel besser damit zurecht kommen, was wiederum das Wohlbefinden und die Arbeitsproduktivität steigert.“